

# Mein Modemacher

**Das Problem: Viele Männer kaufen ungern Kleidung ein, wollen aber dennoch gut aussehen. Die Lösung: Kaufhäuser mit Personal-Shopper-Service**



(1) Das Leben der Menschen ist voller rätselhafter Fragen. Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Was sollen wir zwischendurch anziehen? Ewige Fragen, auf die jeder Antworten finden muss.

(2) Ich trage oft karierte Hemden. Vielleicht kam meine für Modethemen zuständige Kollegin deshalb auf die Idee, ich sollte mich doch mal mit einem Personal Shopper treffen. „Wusstest du“, fragte sie mich, „dass sich rund 80 Prozent der Männer darüber freuen würden, wenn ein anderer für sie Kleidung einkaufen ginge? Wusstest du, dass 70 Prozent der Männer sagen, sie hätten keine Ahnung, was gerade Mode ist?“  
Wusste ich nicht. Ich habe nicht nur keine Ahnung von Mode, sondern erst recht keine von Mode-Umfragen.

(3) Aber ein derart hochprozentig ausgeprägtes Bedürfnis bleibt in unserer Dienstleistungsgesellschaft naturgemäß nicht unentdeckt.

14 gibt es längst ein breites Angebot von Einkaufs-, Mode-, Stil- und Trend-Coachs, die übrigens nicht nur kleidungsunbeholfene Männer, sondern auch Frauen fashionmäßig auf Zack bringen. Und neuerdings versuchen einige der luxuriöseren Kaufhäuser in Deutschland, ihren Kunden das Leben zu erleichtern, indem sie einen hauseigenen Personal-Shopper-Service anbieten.

(4) Mir das Leben zu erleichtern ist immer eine gute Idee. Also vereinbare ich einen Termin beim Kaufhaus *Ludwig Beck* in München. Mein Personal Shopper heißt Manoli Farabi. Schon als wir vorab telefonieren und er meine Konfektionsgrößen erfragt, wird klar, dass seine Aufgabe nicht nur modischer, sondern ebenso sehr psychologischer Natur ist. Ein Personal Shopper muss uns dazu bringen, ein paar unserer lieb gewordenen Gewohnheiten und Cordhosen zumindest vorübergehend abzulegen und ein anderes Selbstbild anzuprobieren. Kein leichter Job.

(5) Farabi macht das sehr 17. Man bemerkt seine Anwesenheit kaum. Alles ist für ihn wichtig: wie meine Arbeit aussieht, wo ich meine Freizeit  
30 verbringe, ob ich Kleidung für bestimmte Anlässe brauche, was ich  
üblicherweise trage. Denn natürlich empfiehlt er dem CEO einer Bank  
nicht das Gleiche wie einem Musikmanager oder, sagen wir, einem  
Bauingenieur und rät vor einem vielversprechenden Bewerbungsgespräch  
zu einem anderen Outfit als vor einem vielversprechenden Date.

35 (6) Mein Vertrauen in Farabis Urteilskraft wird nicht nur durch seine  
Kompetenz in Stilfragen bestärkt, sondern auch durch seine Lebens-  
erfahrung. Er hat offenkundig ein Auge für soziale Milieus und Alters-  
stufen. Er studierte Jura und Wirtschaftsinformatik, bevor er sich für seine  
Leidenschaft, die Mode, entschied. Einige Jahre lang ließ sich die Fuß-  
40 ball-Nationalmannschaft samt Jogi Löw bei ihren Werbeauftritten von ihm  
einkleiden.

(7) Zu seinen Kunden zählen viele Unternehmer, Manager, Selbst-  
ständige, die wenig Zeit haben, aber wissen, wie wichtig ihr Aussehen bei  
öffentlichen oder beruflichen Auftritten für ihre Arbeit ist. Manche von  
45 ihnen verlassen sich inzwischen fast blind auf Farabi, lassen sich zweimal  
im Jahr, zum Sommer und zum Winter, ihre Garderobe von ihm rund-  
erneuern. Oder sie rufen an: „Ich muss zur Bambi-Verleihung. Nächste  
Woche. Bitte stellen Sie mir was zusammen.“ Dann schickt ihnen Farabi  
ein Paket, und die Vielbeschäftigten brauchen nur noch auszupacken,  
50 anzuziehen und im Scheinwerferlicht zu glänzen.

*naar: Focus, 21.02.2016*